

# Neues rund ums Jüdische Museum

Wie jedes Jahr nehmen das Jüdische Museum am Untermainkai, das älteste seiner Art in Deutschland, und das Museum Judengasse auch 2019 an vielen Frankfurter Veranstaltungen teil: der Nacht der Museen (11. Mai), dem Museumsuferfest (23.–26. August), dem 3. Anne-Frank-Tag (12. Juni). Letzterer fällt auf den 90. Geburtstag des Tagebuch schreibenden Mädchens, dessen Ermordung durch die Nazis nicht verhinderte, dass sie zur berühmtesten Frankfurterin von allen wurde. Hinzukommen das Rothschild-Dinner im Museum Judengasse (13. August) und am 22. Mai die Einweihung des Bertha-Pappenheim-Platzes. An dessen Hausnummer 1 liegt das Museum nunmehr. Enthüllt wird hier auch Ariel Schlesingers Skulptur „Untitled“.

Wichtigstes Datum 2019: die Neueröffnung des Museums selbst. Im November nimmt es den Betrieb im sanierten Palais Rothschild und im neuen Anbau auf. Seit der Gründung 1988 erfüllte seine Präsentation deutsch-jüdischer Kulturgeschichte eine Pionierrolle, die es zum Vorbild Jüdischer Museen Europas werden ließ. Den Bauwettbewerb nach Magistratsbeschluss gewann das Büro „Staab Architekten“, 2015 folgten Planung und Finanzierung.

Der neue Museumsbetrieb nach mehrjähriger Pause beinhaltet verstärkt weltweite Kooperationen. Stand bis-

lang die deutsch-jüdische Kultur bis zur NS-Herrschaft im Fokus, so hält die 2016 berufene Museumsdirektorin Dr. Mirjam Wenzel diese „kommemorativ“ Perspektive und Musealisierung jetzt vielerorts für abgeschlossen. Neuer Ausgangspunkt: die „plurale jüdische Gegenwart“ in Frankfurt.

Die Vergrößerung des Museums folgt der gewachsenen Bedeutung jüdischen Lebens in der Stadt, die sich heute bewusster sei, dass sie wesentlich von Jüdinnen und Juden geprägt wurde. „Sowohl der Oberbürgermeister wie der Bürgermeister“, so Wenzel, „bezeichnen Frankfurt heute als ‚jüdischste Stadt‘ Deutschlands und betonen, dass sie entschieden gegen Antisemitismus vorgehen.“ Im Unterschied zu manch anderen Städten könne man sich als Jude/Jüdin in Frankfurt vergleichsweise sicher fühlen. Trotzdem mache das politische Klima nicht vor der Stadtgrenze halt. Neuerdings würden das Museum und die betreuten Orte vermehrt beschmiert und beschädigt. Umso wichtiger sei es, „dass wir uns nicht hinter Museumsmauern zurückziehen, sondern aktiv auf Menschen zugehen“. In der geschützten Offenheit seiner „zwei ausgestreckten Arme“ am öffentlichen Platz mit Lichtraum heiße das Gebäude-Ensemble alle willkommen.

Das Untergeschoss im Anbau soll auf 650 Quadratmetern drei Räume für Wechselausstellungen bergen. Für

Visualisierung Staab Architekten





Skulptur „Untitled“ von Ariel Schlesinger

Frühjahr 2020 kündigte Wenzel als erste Ausstellung eine Präsentation über jüdisches Leben in den Jahren 1945–50 an. Was beschäftigte Juden in Europa so bald nach dem Zivilisationsbruch der Schoa? Im Herbst ist eine Schau über weibliche Aspekte der monotheistischen Gottesvorstellung mit archäologischen und Zerebralobjekten, Schriftzeugnissen und neuerer Kunst geplant. Die neue Dauerausstellung wiederum, in luftigen Räumen auf doppelter Fläche, knüpft chronologisch ans Museum Judengasse an (nach 1800) und bespielt Galerien zu Themen wie Exilkunst und zeitgenössische Kunst aus religiöser Tradition. Die Bibliothek zeigt Workshop-Ergebnisse Jugendlicher.

Mirjam Wenzel will die Öffentlichkeit für ein lebendiges, offenes Museum gewinnen, das jüdische Kultur erfahrbar macht und in Zeiten verbaler wie handgreiflicher Gewalt Barrieren abbaut. Schon im Übergang sorgte sie für provisorische Plattformen aus aufblasbarem Plastik mit Kulturprogramm: Pop-Up-Boat 2016, Pop-Up-Monument 2017, Open House auf der Baustelle 2018. Als Grundthema Jüdischer Museen sieht sie das jüdische Leben in Europa, nicht die politische Lage im Nahen Osten. Weder würden sie von jüdischen Gemeinden betrieben, noch von Israel finanziert. Immerhin wollten viele von ihnen für Israel nach der Schoa sensibilisieren: als das Land, „in das die Nachfahren der Überlebenden fliehen können, wenn der Antisemitismus noch bedrohlicher werden sollte“.

Frankfurts Jüdisches Museum wende sich an Besucher, die „ein emphatisches Verhältnis“ zu Lebensgeschichten und -entwürfen der Diaspora haben: der „Zerstreuung“ jenseits des alten Israel im Jahr 70 n. Chr. Sich dergestalt einzufühlen, sollte jedem möglich sein, denn Vertreibung und Flucht sind nur allzu hartnäckige Universalien des Menschen in seiner Geschichte.

Marcus Hladek

*Jeder Mensch braucht einen Anker*

## VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT



„Unsere Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich rundum wohlfühlen und ihr Leben jeden Tag genießen können. Das ist für uns das Wichtigste. Deshalb ist unser Umgang geprägt von Respekt und großem Verständnis für die Bedürfnisse des Einzelnen.“ Beatrix Schorr, Direktorin

### VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT

Mehr Infos erhalten Sie von Frau Custurova, Telefon (069) 150 51 - 11 24

Gravensteiner-Platz 3 • 60435 Frankfurt am Main • Deutschland

Telefon (069) 150 51 - 0 • Telefax (069) 150 51 - 11 99

E-Mail: info@wiesenuettenstift.de

www.wiesenuettenstift.de

*Das älteste Altenpflegeheim Frankfurt*



VERSORGUNGSHAUS & WIESENHÜTTENSTIFT  
STIFTUNG DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

AGAPLESION  
MARKUS DIAKONIE  
ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE

## ANGEHÖRIGEN-AKADEMIE Veranstaltungen im 2. Quartal 2019

- Mi 03.04.2019, 17:30 Uhr, SchlossResidence Mühlberg  
**Medikamente im Alter**
- Mi 10.04.2019, 17:30 Uhr, OMK  
**Ausgebrannt! Umgang mit depressiven Menschen**
- Mi 08.05.2019, 17:30 Uhr, OMK  
**Zwischen Liebe und Wut. Pflege zu Hause**
- Mo 20.05.2019, 17:00 Uhr, OMK  
**Ernährung im Alter**  
Vortrag mit gemeinsamem Abendessen  
Kostenbeitrag: 7,50 €/Person für das Essen
- Fr 24.05.2019, Start 14:30 Uhr, OMK  
**Quartiersspaziergang auf dem Mühlberg  
anlässlich des Tages der Nachbarn**
- Mi 12.06.2019, 17:30 Uhr, Haus Saalburg  
**Wenn Eltern älter werden – Demenzsymptome**

### Veranstaltungsorte

- SchlossResidence, Auf dem Mühlberg 30, Sachsenhausen
- AGAPLESION OBERIN MARTHA KELLER HAUS (OMK), Dielmannstraße 26, Sachsenhausen (Quartier Mühlberg)
- AGAPLESION HAUS SAALBURG, Saalburgallee 9, Bornheim

**Teilnahmebedingungen:** Anmeldung erforderlich unter  
T (069) 609 06 - 822 oder akademie@markusdiakonie.de.

[www.markusdiakonie.de](http://www.markusdiakonie.de)